

ADLERSHOFER
GEMEINDEANZEIGER

der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Adlershof 11.11.2011



Jubiläums-EXTRA-Blatt

Notizen zur Baugeschichte der Verklärungskirche

Für den 17. November 1900 berichtet die Chronik des Evangelischen Kirchenbauvereins zu Berlin über die Kirchweihe in Adlershof: *„Ihre Majestät, die Kaiserin Auguste Victoria, bestieg am Bahnhof einen offenen Vierspanner und fuhr unter lebhaften Zurufen der Bevölkerung durch die Bismarckstraße nach dem neuen Gotteshause, von dessen hohem Turme die schönen Bronzeglocken erklangen.“*

Angefangen hatte alles fünf Jahre zuvor mit einem Beschluss:



„Mit Genehmigung des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten... wird hierdurch Folgendes bestimmt: Die Evangelischen in Adlershof im Kreise Teltow werden... zu einer selbstständigen Kirchengemeinde Adlershof vereinigt.“ Das war der Wortlaut der amtlichen Mitteilung über die Geburtsstunde der evangelischen Gemeinde in Adlershof, beschlossen und verkündet im Dezember 1895 mit Wirkung zum 1. Januar 1896.

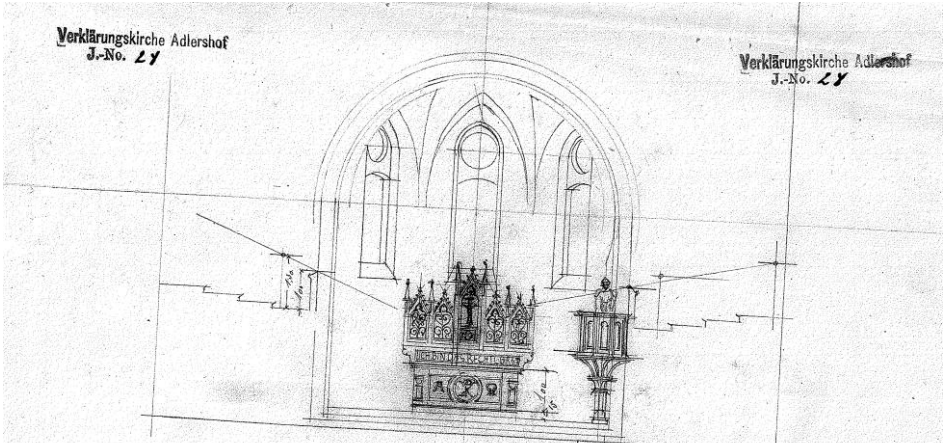
Adlershof, damals weit vor den Toren der Stadt, gehörte zu den Orten, die infolge der schnellen industriellen Entwicklung einen sprunghaften Anstieg ihrer Einwohnerzahl erlebten und damit auch ein Anwachsen der evangelischen Gemeinde. Und die Evangelischen des Ortes waren es leid, sonntags zu Fuß nach Köpenick zum Gottesdienst zu laufen oder selbigen in der Adlershofer Schulaula zu feiern. Eine eigene Kirche sollte die wachsende Ortschaft bekommen. Für den Bau der Kirche bemühte sich die Gemeinde durch Konzerte und gottesdienstliche Kollekten die benötigten finanziellen Mittel aufzubringen, die trotz der 30 000 Mark aus der kaiserlichen Schatulle und der gleichen Summe von der politischen Gemeinde noch fehlten. Die Baukosten waren auf 100 000 Mark festgesetzt worden. Nach 4 Jahren war es soweit, die Finanzierung war gesichert und der Bau konnte beginnen.



Grundsteinlegung war am 18. August 1899. Zuvor hatte auf Bitte der Kirchengemeinde Kaiserin Auguste Viktoria das Protektorat über den Kirchenbau übernommen. Als Gemahlin von Kaiser Wilhelm II. engagierte sich Auguste Victoria beim Kirchbau hierzulande - insgesamt über 70 Kirchen unterstützte sie durch „Allerhöchste Gnadengeschenke seiner Majestät des Kaisers und Königs“. Dies trug ihr den Spitznamen Kirchenjuste ein. Die Kaiserin legte auch den Namen der Kirche fest: Verklärungskirche.

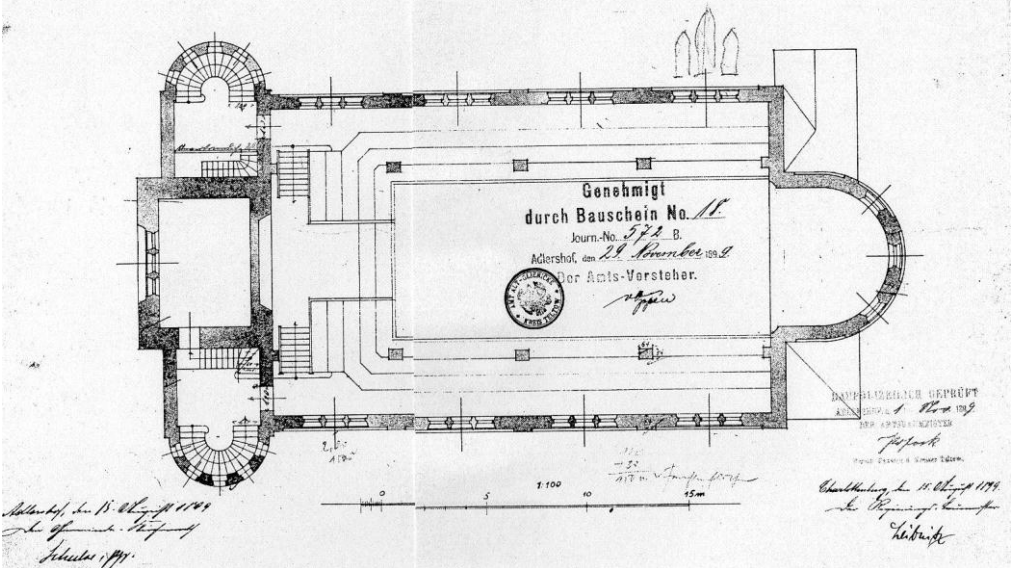
Tief beauftragt bin ich, daß das nun zu erbauende Gotteshaus dem Namen „Verklärungskirche“ führen soll.

Auguste Victoria
Kaiserin und Königin
Wilhelmshöhe, den 18. August 1899



Die Verklärungskirche zählt zu den wenigen späthistoristischen Kirchenbauten Berlins, deren liturgische Ausstattung und künstlerische Innenausmalung nahezu vollständig erhalten sind. Sie wurde nach dem Entwurf von Baurat Heinrich Klutmann durch Robert Leibnitz erbaut, die Bauausführung lag bei Maurermeister Pinx der Firma Ramelow'sche Erben. Nach gut einem Jahr Bauzeit konnte die Kirche baupolizeilich abgenommen und am 17. November 1900 eingeweiht werden.

Kirche für Adlershof.



Klutmann entwarf eine dreischiffige, querschifflose Hallenkirche. Die Verklärungskirche wurde als Backsteinkirche über einem hohen Sockel aus Kalksteinen in neuromanischen und neugotischen Stilformen errichtet. Die Eingangsfassade prägt eine gewaltige, nach spätromanischen Vorbildern gestaltete querringelartige Turmfront, die in einem schlanken Mittelsturm mit schiefergedecktem Spitzhelm endet. Der an der Eingangsfassade aufsteigende Kirchturm erreicht eine Höhe von 56 Metern.



Die Ausmalung des Innenraums übernahm der Berliner Maler Heinrich Heyl. Die Chorwände überzog Heyl bis in Höhe der Fenster mit einem rautenförmigen Ornamentmuster, um auf diese Weise Wandteppiche vorzutäuschen. Als Schmuckmotive werden die Lutherrose und Palmenwedel sichtbar. Ferner sind die Leidenswerkzeuge Jesu, ein Kreuz mit Dornenkrone sowie drei Nägel, zu erkennen. Somit klingt auch an den Wänden des Chores das Thema der Passion an. Oberhalb der aufgemalten

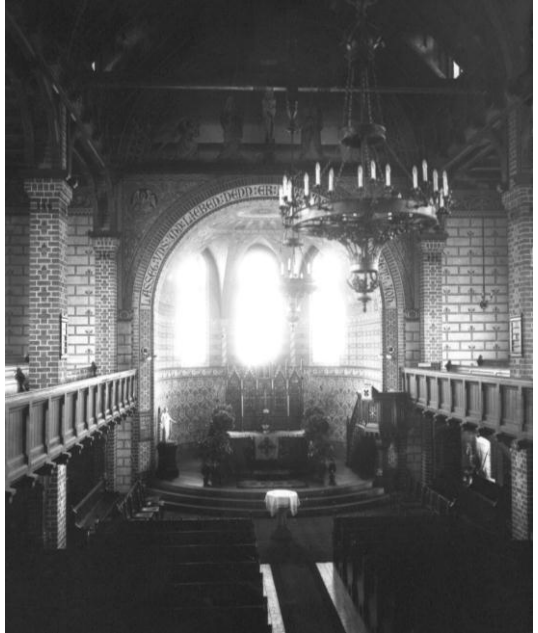


Wandteppiche erscheint zu beiden Seiten des Triumphbogens eine verkürzte Darstellung der Stadtsilhouetten Bethlehems und Jerusalems.

Die Namen der beiden Städte, die für den Anfangs- und Endpunkt des irdischen Lebens Jesu stehen, wurden unter die Bilder gesetzt.

Von dem Christusmonogramm, das im Scheitelpunkt des Gewölbes sitzt, gehen die Strahlen einer Sonne aus. Die Sonne kann als eine symbolische Darstellung gelesen werden, die auf die Verklärung Jesu verweist. Nach den Berichten der Evangelisten nahm Jesus drei seiner Jünger mit sich auf einen Berg. Während des Gebetes begannen sein Angesicht

und seine Kleider in überirdischer Verklärung zu leuchten und ihm erschienen Moses und der Prophet Elias.



Zu einer evangelischen Kirche gehört natürlich auch eine Orgel. Die spendete damals Agnes von Oppen, Ehefrau des Adlershofer Gemeindevorstehers. Die Kirchenorgelbauanstalt Becker in Hannover erhielt den Auftrag zum Bau der Orgel mit elektrischem Antrieb, da diese Firma das billigste Angebot abgegeben hatte. Das war eine schwerwiegende Fehlentscheidung, wie sich später herausstellen sollte. Die Orgel wurde jedoch rechtzeitig zur Kirchweih geliefert, vom königlichen



Seminar-Musiklehrer Kahl geprüft und für gut befunden. Doch schon bald stellten sich Mängel ein. Wiederholt wurde der schlechte Zustand der Orgel beklagt.

Vernichtend war das Urteil eines Orgelbauers im April 1933: Die Orgel sei *"das Werk eines Pfuschers, der seinerzeit als billigster den Orgelbau erhielt...Es ist nicht zuviel behauptet, diese Orgel in ihrer Bauart und Funktion als höchst unwürdig zu bezeichnen, weiter als Kircheninstrument zu dienen."*

Immer wieder mussten Reparaturen durchgeführt werden, erst die Generalinstandsetzung im Jahre 1998 beendete das „Trauerspiel“.



Die ursprünglichen Bronzeglocken erklangen nur wenige Jahre – sie wurden im 1. Weltkrieg konfisziert: Glocken für Kanonen. Nach dem Krieg wurde ein vollständiges Geläut aus Klangstahl installiert (Abstimmung in d-moll D-F-A), das bis heute zum Gottesdienst ruft und den Adlershofern die Uhrzeit verkündet.

Thomas Prinzler

(unter Hinzuziehung der Schriften von Frau **Ruth Boge** und **Angela Beeskow** zur Geschichte der Adlershofer Gemeinde und Kirche, herzlichen Dank dafür und auch an den Adlershofer Ortschronisten **Rudi Hinte** für die Überlassung von Fotos)

